

3 000 Murrforellen in die Murr ausgesetzt

Hegegemeinschaft Einzugsgebiet Murr: Bürgermeister unterstützen Nachzuchtprogramm von der Quelle bis zur Mündung.

BACKNANG (see). Von der Quelle in Murrhardt bis zur Mündung in Murr an der Murr ließen es sich die Bürgermeister nicht nehmen, eigenhändig insgesamt 3 000 kleinen Fischen, der ersten Generation nachgezüchteter Murrforellen, die Freiheit zu schenken. So besetzte Bürgermeister Dieter Zahn aus Sulzbach an der Murr mit dem 1. Vorsitzenden der Fischereivereinigung Aspach Jürgen Fritz die Murrforellen in der Nähe des Einlaufs der Lauter in die Murr. Kurz zuvor waren Bürgermeister Bernhard Bühler aus Oppenweiler und Jungangler Frieder Hail mit Gummistiefeln und Eimer bewaffnet sowie in Burgstetten Bürgermeisterin Irmtraud Wiedersatz mit dem 1. Vorsitzenden des Angelsportclubs Burgstetten Friedrich Schaber unterwegs.

Als Schirmherr der Maßnahme ließ es sich Backnangs Oberbürgermeister Frank Nopper nicht nehmen, in quietschgelben Gummistiefeln zusammen mit dem 1. Vorsitzenden Alexander Schaal vom Anglerverein Backnang und Umgebung sowie dem 1. Vorsitzenden Jörg Kemmler vom Angelsportverein Sachsenweiler die kleinen Forellen in Murr und Weißbach zu entlassen. Die Große Kreisstadt mit ihrem Stadtoberhaupt begrüßte dieses Projekt von Anfang an und leistet einen nicht unerheblichen finanziellen Anteil zu dem ambitionierten Nachzuchtprojekt der HGEZG Murr.

Das Nachzuchtprogramm der Hegegemeinschaft wäre ohne die übernommenen Patenschaften der Murranliegerkommunen Murrhardt, Sulzbach, Oppenweiler, Backnang, Burgstetten, Kirchberg, Steinheim und Murr und deren finanzieller Unterstützung über einen Zeitraum von fünf Jahren nicht denkbar gewesen. Die ausgesetzten wanderfreudigen Winzlinge stammen von Forellen ab, die sich bereits seit Tausenden von Jahren erfolgreich im Oberlauf der Murr fortpflanzen und deshalb gut an die Bedingungen in der Murr angepasst sind. Nach drei Jahren werden die ausgesetzten Bachforellen geschlechtsreif und sorgen hoffentlich für eigenen Nachwuchs in der Murr.



Aktion Murrforellen (oben von links): Alexander Schaal und Frank Nopper sowie Frieder Hail, Bernhard Bühler und Markus Weber; (unten links) Irmtraud Wiedersatz (vorne) mit Friedrich Schaber (dahinter) sowie Dieter Zahn (vorne) mit Jürgen Fritz (dahinter) und Frank Nopper mit Jörg Kemmler. Fotos: privat

NATUR

Forellen sollen nicht verschwinden

Der Angelverein hat erstmals Murr-Forellen gesetzt - Projekte der Hegegemeinschaft werden von Kommunen unterstützt

MURR

VON STEPHANIE NAGEL

„Da sieht man jetzt deutlich die roten Punkte“, sagt Torsten Bartzsch und betrachtet die jungen Bachforellen im Kescher. Dann lässt er die wenige Zentimeter großen Exemplare im plätschernden Fluss davonschwimmen. Mit Philipp Eberle, dem Ersten Vorsitzenden des örtlichen Angelvereins, und weiteren Mitgliedern ist der Bürgermeister am Samstag zum Murrufer gekommen. Im Rahmen eines Projekts der Hegegemeinschaft Einzugsgebiet Murr, zu der sich die Angelvereine entlang des über 50 Kilometer langen Flusses zusammengeschlossen haben, werden junge Bachforellen ins Wasser gesetzt.

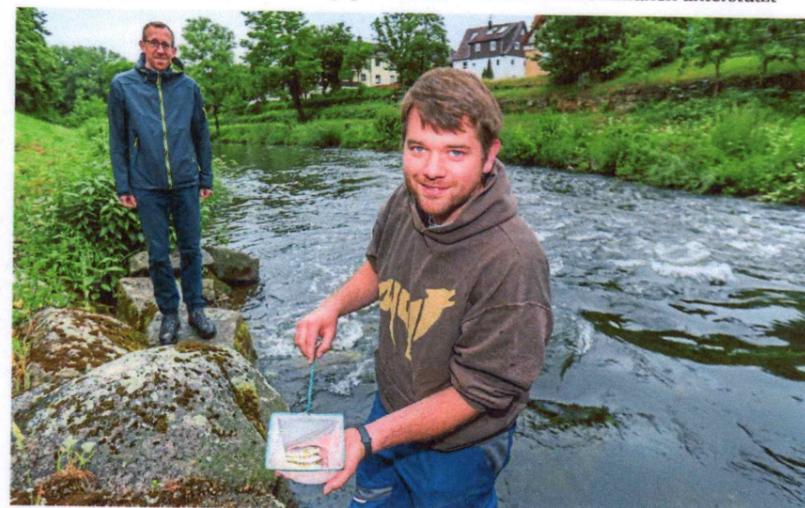
Die Bachforelle, eine Unterart der Forelle, war früher in der Murr stark verbreitet. Sie kann laut Projektbeschreibung der Hegegemeinschaft bis zu 18 Jahre alt werden und fühlt sich besonders wohl in Gewässern, die schnell fließen, sauerstoffreich, kühl und klar sind sowie einen kiesigen oder steinigen Grund aufweisen. Erkennbar ist sie an den roten Flecken mit hellem Rand am Bauch. Doch wenn die Murrer Angler zuletzt im Jahr noch eine Handvoll der Tiere an den Haken bekamen, war es viel. Und diese hielten sich in Ufernähe unter den Weiden auf, die zuletzt für den Hochwasserschutz entfernt wurden, wie Philipp Eberle weiter berichtet.

Gründe für das allmähliche Verschwinden der Forellen gibt es viele: Von Verbauungen, die die Fische nicht überwinden können, über begradigte Flussläufe und fehlende Versteckmöglichkeiten bis hin zu steigenden Temperaturen aufgrund des Klimawandels. Aus denselben Gründen werden auch die Organismen immer weniger, die den Forellen als Hauptnahrungsquelle dienen. Eine Möglichkeit, um dem Verschwinden der Forellen entgegenzuwirken, ist ein Besatz. Diesmal werden jedoch nicht irgendwelche Forellen in die Murr ausgewildert, sondern erstmals Murr-Forellen. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine eigene Art, sondern um Forellen, deren Eltern in der Murr heimisch waren und die sich deshalb dort – so die Hoffnung – besonders wohlfühlen.

„Wenn man die Forellen zum Beispiel aus dem Schwarzwald holt, sind sie das Wasser von dort gewohnt“, sagt Philipp Eberle. Auf der Suche nach dem heimischen Gewässer würden sie dann flussabwärts schwimmen. Junge Murr-Bachforellen konnten bislang jedoch nirgends erworben werden. Deshalb hat sich die Hegegemeinschaft mit dem Züchter Christian Vettinger aus Murrhardt zusammengesetzt, der aus dem Oberlauf der Murr und Nebenbächen wilde Forellen entnommen hat und damit nun Jungfische züchtet. Bis

„Das sind einfache Projekte, die für die Ökologie der Murr wertvoll sind.“

Torsten Bartzsch
Bürgermeister von Murr



Bürgermeister Torsten Bartzsch (links) und Philipp Eberle vom Angelverein Murr setzen junge Forellen in den Fluss.

Fotos: Ramona Theiss

weitere Projekte der Hegegemeinschaft zur Renaturierung des Ökosystems Murr nach und nach umgesetzt werden und Früchte tragen, soll der Forellenbestand so geschützt werden.

Aus den robusten Plastikbeuteln, in denen die jungen Forellen zur Murr gebracht wurden, geht es zunächst in einen Eimer, dann in den Kescher und schließlich in den Fluss. Es sind sowohl ein paar größere Tiere dabei, die ein Jahr alt sind, als auch kleinere, die erst im vergangenen November geschlüpft sind. Insgesamt 200 Forellen werden an diesem Tag auf Murrer Gemarkung in den Fluss gesetzt. Gleichzeitig findet in Steinheim und Murrhardt ein Besatz statt. In weiteren Kommunen entlang der Murr sind in diesen Tagen ähnliche Aktionen geplant.

Für die Finanzierung ihrer Projekte ist die Hegegemeinschaft auf die Unterstützung von Kommunen angewiesen. Für das Projekt „Murr-Forelle“ hat die Gemeinde Murr zum Beispiel einen fünfjährigen Patenschaftsvertrag unterzeichnet und stellt pro Jahr 300 Euro zur Verfügung, mit denen jeweils ein Besatz wie dieser realisiert werden kann. Im Rahmen eines weiteren Projekts, das die Gemeinde unterstützt, wurden im Frühjahr unweit der alten Eisenbahnbrücke mehrere Neckar-Schwarzpappeln gepflanzt. „Das sind einfache tolle



Im Kescher wandern die Jungfische in die Murr (links). Geliefert wurden sie in Plastikbeuteln.

Projekte, die für die Ökologie der Murr wertvoll sind“, so Bürgermeister Torsten Bartzsch. Als Gemeinde sei man froh über den Einsatz und die Eigeninitiative des Angelvereins in Zusammenarbeit mit der Hegegemeinschaft. Bereits eine Woche davor war er deshalb auch gern als Zuschauer zu einer weiteren Aktion der Hegegemeinschaft gekommen, bei der rund 2500 kleine Aale in die Murr gesetzt wurden.

Für Philipp Eberle sind diese Aktionen eine Möglichkeit, mit der die Angler zeigen können, dass sie auch etwas für die Natur tun und nicht nur Fische fangen

wollen. Der Angler und der Rathauschef sind sich jedoch einig, dass es für die Projekte einen langen Atem braucht. So kann Philipp Eberle derzeit nur schwer einschätzen, wie viele der 200 ausgewilderten Murr-Forellen im Fluss groß werden. „Einige werden abwandern“, ist er sich sicher. Wenn sie die Aktion bei Hochwasser durchgeführt hätten, wären sie zum Beispiel alle sofort in den Neckar gelangt. Abschließend wünscht sich Torsten Bartzsch deshalb, dass die Fische die Herausforderungen in der Murr gut überstehen. „Drücken wir den Forellen die Daumen.“